

Gemeindebrief 79. Ausgabe
Juli bis Oktober 2013



ev.-lutherische
Kirchengemeinde
Läutlingen-donau

-
- Abschied
 - Vakanz
 - Kirchgeld

Gemeindefest

der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Lauingen

14. Juli 2013

10.⁰⁰ Uhr Familiengottesdienst



Anschließend

Mittagstisch

Spiestraße

Quiz

Spiele für Groß und Klein

später

Kaffee und Kuchen

Tanz mit - bleib fit!

**„Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist,
weil Leben heißt sich regen, weil Leben wandern heißt!“**

EG 395

Liebe Gemeindeglieder, liebe Mitchristen,
zahlreiche Wege durften wir in den zurück liegenden zwölf Jahren miteinander teilen. Manch vertraute, freundschaftliche Beziehungen entstanden, die mir sehr wohl taten und tun, und mir Lauingen zu einem Zuhause werden ließen. Viel Schönes haben wir miteinander erlebt, viele Aufgaben bewältigt und auch manches Traurige gemeinsam getragen im Vertrauen auf Gottes Begleitung und seine Kraft.

Nun stehen neue Wege an. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott auch diese mit uns geht.

Am 1. September trete ich die Pfarrstelle Nabburg/Pfreimd in der Oberpfalz im Dekanat Sulzbach-Rosenberg an. Damit werde ich meinen Eltern und Geschwistern in Mittelfranken und der Oberpfalz etwas näher sein, was ich mir sehr gewünscht habe. Außerdem sieht die Landeskirche nach etwa zehn Jahren einen Stellenwechsel vor.

Neue Wege bedeuten Abschied von Vertrautem, Liebgewonnenem. Je näher dieser Abschied rückt, desto schwerer fällt er mir. So viele schöne Erinnerungen nehme ich mit an die Nachmittage mit Kindern, Jugendlichen oder Senioren, an den Kirchenchor, an die Gottesdienste – „normale“ und besondere –, die Besuchsdienste, die Teambesprechungen, die Zusammenarbeit im Kirchenvorstand und im Pfarramt, mit den evangelischen Kollegen und in der Ökumene ... Ich kann gar nicht alles aufzählen. Es waren zwölf wunderbare Jahre! Danke dafür!

Auch für die Gemeinde stehen Veränderungen an: die Vakanz als solche, aber auch der Umbau des Gemeindezentrums und der Pfarrwohnung – eine Fülle von Aufgaben. Bitte unterstützen Sie den Kirchenvorstand, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die vertretenden Nachbarpfarrer, und haben Sie Verständnis, wenn manches etwas anders läuft als bisher. Vielen Dank schon jetzt allen, die zum Gelingen beitragen!

Auch neue Wege, die Wege des Wandels und der besonderen Herausforderungen sind Wege, auf denen Gott uns entgegenkommt, heißt es in der dritten Strophe des oben genannten Liedes.

Ich danke Ihnen allen sehr herzlich für die gemeinsame Zeit, für Gespräche und Begegnungen, für gemeinsames Arbeiten und Feiern, Beten und Handeln, für die Herzlichkeit, die Sie mir entgegenbrachten, für Rat und Ermutigung, für konstruktive Diskussionen und fröhliches Lachen – für den Weg im Glauben, den wir miteinander gehen durften!

Ihnen ein herzliches „Pfua Gott“ und „Ade“! Gott segne Sie!

Er schenke Ihnen behütete Wege!

Ihre Pfarrerin Irene Friedrich

Ein offener Brief zum Abschied an unsere Pfarrerin Irene Friedrich

Liebe Frau Friedrich,

„Wir haben hier keine bleibende Stadt, aber die zukünftige suchen wir.“

Die diesjährige Jahreslosung erinnert mich immer wieder daran, dass wir unterwegs sind, uns immer wieder neu aufmachen und Bekanntes und Vertrautes zurücklassen müssen. Ein Neubeginn beinhaltet leider immer auch einen Abschied. Das Trennen von dem, was wir lieb gewonnen haben, was gewohnt und vertraut ist, was uns Sicherheit vermittelt, fällt schwer.

So fällt mir als Kirchenvorsteherin der Abschied von Ihnen, Frau Friedrich, sehr schwer. Zwölf Jahre waren wir als Kirchengemeinde mit Ihnen gemeinsam unterwegs. Zwölf Jahre, in denen Sie sich mit ganzem Herzen für unsere Gemeinde einsetzten, sie führten und begleiteten. Unser gemeinsames Arbeiten war von gegenseitiger Wertschätzung, Offenheit und Vertrauen geprägt.

So konnten wir miteinander den Kirchplatz sanieren, eine Photovoltaikanlage errichten, das 50-jährige Kirchenjubiläum feiern und das Abendmahl mit Kindern einführen. Sie bereicherten unser Gottesdienstleben durch die Einführung von Osternacht, Krippenspiel, Impulsegottesdiensten und Winterkirche. Ungezählte Gottesdienste, Sitzungen, Besuche und Amtshandlungen gehörten zum Ihrem Arbeitspensum. Ökumene wurde von Ihnen bei vielen gemeinsamen Veranstaltungen mit der katholischen Kirche, zum Beispiel bei der Kinderbibelwoche und der Erstellung der Lauinger Gemeindebibel konkret gelebt. Ihrer Initiative haben wir auch die Sterne an unserem Christbaum in der Kirche zu verdanken. Neuen Ideen waren Sie, liebe Frau Friedrich, immer sehr aufgeschlossen und ließen uns bei der Umsetzung viel Freiraum. Einen hohen Stellenwert in Ihrer Arbeit nahm die Seelsorge ein, sowohl in der Gemeinde als auch als Notfallseelsorgerin bei Unfällen und Schicksalsschlägen. Menschen in schwierigen Lebenssituationen waren und sind Sie eine einfühlsame Begleiterin. In Ihrer warmherzigen Art leben Sie Ihren Glauben authentisch und bringen uns so den liebenden Gott nahe. Noch vor Ihrem Dienstantritt in Lauingen schrieben Sie in unserem Gemeindebrief: „Ich möchte gerne mit Gottes Hilfe und mit Ihnen zusammen weiterarbeiten am Bild einer einladenden und fröhlichen Gemeinde, die ganz unterschiedlichen Menschen Geborgenheit, Heimat und Weggemeinschaft bietet, im Glauben und Leben und die immer wieder auch den Blick über den eigenen Zaun wagt.“ Ich denke, dies ist Ihnen mit Ihrem Wirken in Lauingen überzeugend gelungen.

Wir danken Ihnen liebe Frau Friedrich von ganzem Herzen für alles, was Sie für unsere Gemeinde getan haben, und lassen Sie schweren Herzens an Ihren neuen Wirkungsort ziehen. Wir gönnen Nabburg und Pfreimd auch eine gute und engagierte Pfarrerin. Wir als Kirchenvorstand wünschen Ihnen und Ihren zwei Gemeinden Gottes Segen und eine ebenso gute Zusammenarbeit wie in den letzten zwölf Jahren hier in Lauingen.

Im Namen des Kirchenvorstandes, Vertrauensfrau Dr. Doris Roller

Einen gemeinsamen Gottesdienst zur Verabschiedung werden wir am **Sonntag, den 4. August um 17.00 Uhr** feiern.
Dazu und zur anschließenden Abschiedsfeier ist die Gemeinde ganz herzlich eingeladen.

Wie geht es weiter?

Ab 1. September 2013 übernimmt Pfarrer Jochen Eberhardt aus Höchstädt die Vakanzvertretung unserer Kirchengemeinde.

Taufen, Trauungen und Beerdigungen werden von Pfarrer Benedikt Herzog organisiert.

Den Konfirmandenunterricht hält Pfarrer Manuel Kleiner.

Auf Grund der Vakanz müssen leider einige Gruppen bis auf Weiteres entfallen.

Die Konfirmandenkurs-Termine werden im Herbst mitgeteilt.

Wenden Sie sich bitte in allen Angelegenheiten zuerst an unser Pfarrbüro, wo Sie zu den üblichen Öffnungszeiten (siehe Impressum) eine unserer beiden Sekretärinnen Frau Sporer oder Frau Langhans erreichen.

In dringenden Fällen können Sie sich auch an die entsprechenden Pfarrer wenden:

Pfarrer Eberhardt	09074/1207
Pfarrer Herzog	09073/9970699
Pfarrer Kleiner	09071/8579

Grußwort von Stadtpfarrer Lothar Hartmann



Sehr geehrte Frau Pfarrerin Friedrich,

als ich Ihnen Ende des Jahres 2012 mitteilte, dass mich der Bischof ab September 2013 in die Pfarrei St. Ulrich u. Afra nach Augsburg versetzt, haben Sie angedeutet, dass auch für Sie irgendwann die Zeit in Lauingen zu Ende geht.

Nun ist diese Zeit schneller als gedacht gekommen. Wir sind im Grunde genommen die gleiche Zeit in Lauingen gewesen, Sie seit 2001 in der evangelischen Kirchengemeinde und ich seit 2002 als Pfarrer von St. Martin. Nun geht unsere gemeinsame Zeit zu Ende.

Rückblickend waren unsere Begegnungen durchwegs angenehm, da sie bei aller Unterschiedlichkeit der Konfessionen getragen waren von der Bereitschaft, immer das Gemeinsame in den Vordergrund zu stellen und die Ökumene in Lauingen voranzutreiben. Dass dies während der Zeit möglich war, für die wir beide in den jeweiligen Pfarreien Verantwortung trugen, bin ich sehr dankbar.

Wir beten in jedem Gottesdienst für die Einheit der Kirche. Ich bin überzeugt, dass dieser Wunsch schneller Wirklichkeit wird, je intensiver Christen beider Konfessionen auf das Gemeinsame schauen und sich mit ganzer Kraft für diesen Auftrag, der ja von Christus selber kommt, einsetzen.

Liebe Frau Friedrich, für Sie wie für mich beginnt ab Herbst ein neuer Lebensabschnitt. Ich habe meinen künftigen Wirkungskreis in der schwäbischen Metropole Augsburg. Sie werden zwei Gemeinden in der Oberpfalz betreuen. Da ich meine Gymnasialjahre im Landkreis Tirschenreuth verbracht habe, kenne ich ein wenig den oberpfälzerischen Menschenschlag. Wenn die sprachlichen Barrieren überwunden sind, ist der Zugang zu den Herzen der Menschen leicht.

Und das wünsche ich Ihnen von Herzen: Dass Sie sich schnell und gut in die Mentalität der Menschen eingewöhnen können und dass Sie den Zugang zu ihren Herzen finden, um ihnen das Leben aus dem Glauben deuten zu können. Mögen Sie, die Sie ja Wegbegleiterin der Menschen sein sollen, dort selber gute Freunde und Begleiter durchs Leben finden.

Mit freundschaftlichen Grüßen

Ihr Lothar Hartmann, Stadtpfarrer in St. Martin

Grußwort von Pfarrer Alois Lehmer

Liebe evangelische Mitchristen der Gemeinde Lauingen, in Wittislingen ist der Brauch lebendig, dass abends um 21.00 Uhr und um 2.00 Uhr in der Nacht das sogenannte „Ulrichsglöcklein“ eine Minute lang läutet. Es beruht auf der Überlieferung, wonach der jugendliche Ulrich im dicken Donaunebel den Heimweg von Dillingen her nicht mehr fand, bis auf unerklärliche Weise die Glocke der Heimatkirche zu läuten begann und ihm den Weg wies. Oft haben diese Glocken von Wittislingen auch den evangelischen Christen angekündigt, dass sie herzlich gern zum Beten, Singen und zum Mahlfeiern eingeladen sind, um mit Pfarrerin Irene Friedrich dem Glauben Ausdruck zu verleihen. Ich denke gerne an die Begegnungen in den letzten Jahren zurück, die eine gelebte Ökumene vor Ort so unkompliziert sein ließen. Ob bei den Schulgottesdiensten oder dem Jugendkreuzweg vor Palmsonntag, den Weltgebetstagen der Frauen oder Segnungen bei bestimmten Anlässen: Es war ein Geben und Nehmen im Geiste Jesu Christi bei großer Wertschätzung und geschwisterlichem Miteinander. Darüber hinaus bin ich dankbar für die engagierte und kompetente Mitarbeit von Frau Friedrich in der Notfallseelsorge des Landkreises. Zu welchen Anlässen uns die Glocken (oder das Handy) auch immer rufen: Uns darf deutlich werden, dass es um den EINEN Herrn gehen muss, der oft so unerkannt im konkreten Gegenüber vor einem steht und der besonderen Zuwendung bedarf.



Schade, dass die evangelische Gemeinde in Lauingen in Zukunft auf Frau Pfarrerin Irene Friedrich verzichten muss. Aber wo die Glocken eine(n) doch hinberufen ...

Im Namen der Christen in der Pfarreiengemeinschaft Wittislingen danke ich Ihnen, geschätzte Frau Pfarrerin Friedrich, sehr herzlich für die geleistete Arbeit, für die menschliche und persönliche Art des Miteinanders und für alle Akzente einer lebendigen Ökumene.

Mögen die Glocken im neuen Wirkungsort ebenso einladend klingen und Mut fürs Neue signalisieren, damit möglichst viele hinfinden zu einer lebendigen Gottesbeziehung!

Gottes Segen begleite Sie!

Im Namen der Ehren- und Hauptamtlichen der PG-Wittislingen
Pfarrer Alois Lehmer

12 Jahre Lauingen - Gespräch mit Pfarrerin Irene Friedrich

Liebe Frau Friedrich, nach 12 Jahren verlassen Sie unsere Gemeinde und übernehmen ab 1. September die Pfarrstelle in Nabburg/Pfreimd in der Oberpfalz. Was waren 2002 Ihre Gründe, sich um die vakante Stelle in Lauingen zu bewerben trotz der Nähe des Kernkraftwerkes und nicht gerade optimaler Wohnverhältnisse?

Durch die Stellenausschreibung neugierig geworden vereinbarte ich einen Besuch mit Pfarrerin Sabine Nagel. Angekommen in Lauingen verliebte ich mich sofort in die wunderschöne Kulisse der Stadt, die offene freundliche Kirche und das Gemeindezentrum. Zudem wollte ich meiner fränkischen Heimat näher sein.

Haben Sie diese Entscheidung je bereut ?

Auf keinen Fall. Die Gemeinde spiegelt die Offenheit und Freundlichkeit der Kirche und des Gemeindezentrums wider. Zudem konnte ich mich stets auf eine ganze Reihe tatkräftiger und zuverlässiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verlassen und im Lauf der Jahre viele freundschaftliche Kontakte knüpfen.

In den 12 Jahren Ihrer Tätigkeit in Lauingen ist in unserer Gemeinde viel geschehen. Was hat sie während dieser Zeit besonders beeindruckt?

Da denke ich zuerst an das Jubiläum „50 Jahre Christuskirche“ mit den vielfältigen hochkarätigen Veranstaltungen und dem beeindruckenden Festgottesdienst. Nicht vergessen möchte ich die stets harmonische und konstruktive Zusammenarbeit mit den verschiedenen Kirchenvorständen, die Bibelmusicals und die vielfältigen Gottesdienstangebote wie Impulse-, Familien-, Diakoniegottesdienst, um nur einige zu nennen.

Beeindruckt war ich immer wieder von der Kreativität der vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Sie haben die Stärken unserer Gemeinde herausgestellt, wo sehen Sie noch Verbesserungsbedarf ?

Wir geben das Bild einer offenen, integrierenden Gemeinde ab. Daran gilt es ständig weiter zu arbeiten, damit es nicht an der einen oder anderen Stelle doch zu Verkrustungen und Abgrenzungen kommt.

Nach Ihrer Tätigkeit in Peißenberg/Murnau in Oberbayern, Lauingen im katholischen Schwaben gehen Sie nun in die Oberpfalz. Bevorzugen Sie die Arbeit in der Diaspora ?

Ich habe bisher nur gute Erfahrungen in der Diaspora gemacht und konnte auch stets sehr gut mit der katholischen Seite zusammenarbeiten. Diasporagemeinden sind in der Regel offener und besitzen eine größere Bereitschaft sich auf Neues einzulassen.

Ihre künftige Gemeinde freut sich auf Sie. Allerdings kommen zuerst einmal Baumaßnahmen auf Sie zu. Beunruhigt Sie das ?

Überhaupt nicht. Der Bau eines kleinen Gemeindezentrums in der Mitte Nabburgs ist sicher eine Herausforderung, wird auch mit Problemen belastet sein. Aber zusammen mit dem dortigen Kirchenvorstand, der auch seine vielfältigen Talente besitzt, wird das schon gelingen.

Liebe Frau Friedrich, ich bedanke mich für das Gespräch. Das Redaktionsteam des Gemeindebriefes dankt Ihnen für 12 fruchtbare und erfüllte Jahre, hofft, dass wir uns nicht ganz aus den Augen verlieren, und wünscht Ihnen in Ihrer neuen Gemeinde eine glückliche Hand bei all Ihren Entscheidungen, eine robuste Gesundheit und Gottes Segen .

Die Fragen stellte Erich Schuster

Das Bessere

Ein Mensch denkt logisch, Schritt für Schritt.

Jedoch, er kommt nicht weit damit.

Ein anderer Mensch ist besser dran:

Er fängt ganz schlicht zu glauben an.

Im Staube bleibt Verstand oft liegen -

Der Glaube aber kann auch fliegen!

Eugen Roth

Roulette statt Ruhe

Freistaat öffnet Spielbanken am 1. Weihnachtstag

Kirchlich-gewerkschaftliche Allianz für den freien Sonntag kritisiert neue Einschnitte beim Schutz der Sonn- und Feiertage. Aktionen zur Bayerischen Landtagswahl angekündigt

Vertreter aus 50 regionalen, bayerischen Sonntagsallianzen diskutierten bei ihrem Treffen im Nürnberger Gewerkschaftshaus die aktuellen, von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkten Veränderungen beim Sonn- und Feiertagsschutz. „Wir hören von fast allen Parteien immer wieder, dass die Sonn- und Feiertage in Bayern heilig sind“, sagte Erwin Helmer von der katholischen Betriebsseelsorge, „doch faktisch kommen dauernd neue Aufweichungen des Sonntagschutzes auf die politische Tagesordnung“.

Die aktuellen Verschlechterungen im Einzelnen:

Bayerische Spielbanken öffnen an wichtigen Feiertagen: Durch eine Änderung der Spielbankordnung hat das Bayerische Innenministerium am 16. April 2013 verfügt, dass die neun staatlichen Kasinos in diesem Jahr erstmals auch am 1. Mai, an Fronleichnam und am ersten Weihnachtsfeiertag öffnen sollen. Empört sind die fast 600 Spielbank-Beschäftigten insbesondere über die Öffnung am ersten Weihnachtstag, die ihnen und ihren Familien das Fest verdirbt. Der Staat geht hier als Arbeitgeber beim Feiertagsschutz mit schlechtem Beispiel voran.

Stille Tage werden lauter: Der besondere Schutz der stillen Feiertage wird um zwei Stunden verkürzt. Das so genannte Tanzverbot soll am Aschermittwoch, an Gründonnerstag, an Allerheiligen, am Volkstrauertag, am Totensonntag und am Buß- und Betttag erst um 2 Uhr statt um 0 Uhr beginnen. Trotz des Widerstands in Teilen der Oppositions- und Regierungsparteien haben verschiedene Landtagsausschüsse der Änderung des Feiertagsgesetzes in den vergangenen Wochen zugestimmt.

Verkaufsoffene Sonntage dehnen sich aus: Die Bayerische Arbeitsministerin Christine Haderthauer teilte in einem Schreiben an die Regierungspräsidenten vom 21. März 2013 mit, dass die verkaufsoffenen Sonntage neu gezählt werden. Pro Kommune sieht das Ladenschlussgesetz jährlich maximal vier verkaufsoffene Sonntage vor. Mehrere parallel stattfindende Sonntagsöffnungen in verschiedenen Ortsteilen sollen nun aber nur noch als ein verkaufsoffener Sonntag gewertet werden. Kleine Neuregelung - große Wirkung. Die neue Zählweise lädt Städte und Gemeinden geradezu

ein, Möbelhäuser, Baumärkte und andere Geschäfte in außerhalb liegenden Gewerbegebieten in die Sonntagsöffnung einzubeziehen.

Die Allianz für den freien Sonntag sieht in der Summe der Neuregelungen eine Abkehr vom Versprechen der Bayerischen Staatsregierung, die arbeitsfreien Sonn- und Feiertage konsequent zu schützen. „Von einem konsequenten Sonntagsschutz ist in Bayern keine Spur“, urteilte der bayerische ver.di-Fachbereichsleiter für den Handel Hubert Thiermeyer.

Zur Landtagswahl im September plant die Initiative deshalb regional und bayernweit Aktionen, u. a. einen Sonntagskontrakt mit den Landtagskandidaten. „Wir wollen wissen, ob die Kandidatinnen und Kandidaten, egal aus welcher Partei, es ernst meinen mit dem Sonntagsschutz, oder nicht, so Phillip Büttner vom Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt der evangelischen Landeskirche.



Sonntagsallianz am 13. 6. 2013 in Nürnberg

Monatsspruch Juli 2013

Fürchte dich nicht! Rede nur, schweige nicht!

Denn ich bin mit dir.

Apg 18,9.10

„Im Boot bleiben“ Konfirmation Pfingsten 2013

Am Pfingstwochenende wurden in der Lauinger Christuskirche insgesamt 19 junge Menschen mit ihrer feierlichen Konfirmation in die evangelische Kirchengemeinde aufgenommen. Unter dem Läuten der Glocken und Orgelspiel zogen sie begleitet von Pfarrerin Friedrich und Mitgliedern des Kirchenvorstands in die voll besetzte Kirche ein. Der Kirchenchor unter Leitung von Daniel Layer stimmte mit dem Lied „Gott, wenn du uns segnest“ auf den festlichen Gottesdienst ein. Am Anfang stand der Dank für den bisher zurückgelegten Weg. Die Lesung aus dem Johannesevangelium, vorgetragen von Dr. Doris Roller und Rainer Lütters, berichtet von der Taufe Jesu im Jordan, bei der der Heilige Geist in Gestalt einer Taube erscheint. Damit war der Bogen geschlagen nicht nur zum Pfingstfest, sondern auch zum Taufversprechen, das bei der Konfirmation von den Konfirmanden erneuert wird. In ihrer Ansprache betonte Pfarrerin Irene Friedrich, dass die Konfirmation für die jungen Menschen auf dem Weg in das Land der Erwachsenen einen Wendepunkt darstelle. In religiösen Dingen könnten sie nun selbst entscheiden. Die Eltern blickten an diesem Tag mit Wehmut und guten Erinnerungen auf das Land der Kindheit zurück, das die Jugendlichen nun verlassen, um selbst ihr Leben zu gestalten und Verantwortung zu übernehmen. Nicht immer werden Menschen sie begleiten können. Gott jedoch wird immer an ihrer Seite sein, wie er im Buch Josua verspricht: „Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.“ Gott macht Mut zum Leben, auch wenn dieses nicht ohne Gefahren und Risiken sei. Man kann stolpern und hinfallen, Gott wird wieder aufhelfen. Zum Erwachsenwerden gehört auch, dass man der Angst und den Risiken



Foto: foto-hammer.com

des Lebens nicht immer ausweichen kann. Man muss ihnen mit kühlem Kopf und festem Herzen begegnen, im Vertrauen auf Gott. Nachdem sie vor der Gemeinde bekräftigt hatten, auch künftig als



Christen leben zu wollen, legten die Konfirmanden zusammen mit der Gemeinde das Glaubensbekenntnis ab. Die Bitte um den Heiligen Geist leitete die eigentliche Konfirmationshandlung ein. Bei der Einsegnung durch Pfarrerin Friedrich bekam jeder Konfirmand ein persönlich ausgewähltes Bibelwort zugesprochen. Gottes Schutz kam in allen ausgewählten Bibelversen zum Ausdruck. Vertrauensfrau Dr. Doris Roller begrüßte anschließend die Neukonfirmierten als mündige Gemeindemitglieder. In ihrer Ansprache verglich sie den Weg durch das manchmal stürmische Meer des Lebens mit einem Boot, das hin und wieder die Orientierung zu verlieren droht. Mit Gottes Schutz sei man den Stürmen des Lebens jedoch nicht hilflos ausgeliefert. Das kleine Segelboot, das sie allen Konfirmanden überreichte, soll sie einladen in der Gemeinde „im Boot“ zu bleiben. Kirchenvorsteherin Martina Eberlein betonte am Montag, dass mit der Konfirmation der Grundstein gelegt wird für ein Leben im Glauben und in der christlichen Gemeinschaft. Wir sind glaubwürdig, wenn wir selbst tun, was wir für richtig halten. Als Erinnerung an den Konfirmandenunterricht überreichte der Kirchenvorstand allen Konfirmanden eine humorvolle Fassung der Zehn Gebote in schwäbischer Mundart. Anschließend empfangen die Konfirmanden das Abendmahl. Der Kirchenchor begleitete die Abendmahlsfeier stimmungsvoll. Mit dem Entzünden der Konfirmationskerzen an der Osterkerze erhielten die Konfirmanden den Auftrag, das Licht in die Welt hinauszutragen. Nach dem Segen und vielen guten Wünschen wurden die Familien mit den Neukonfirmierten in einen festlichen Tag entlassen.

Gertrud Ehrhart

Monatsspruch Oktober 2013

*Vergesst nicht, Gutes zu tun und mit anderen zu teilen;
denn an solchen Opfern hat Gott Gefallen.*

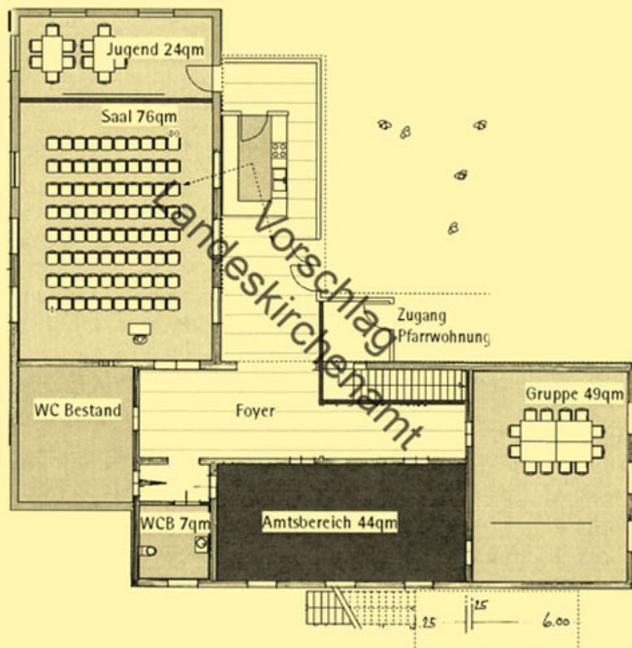
Hebr 13,16

Kirchgeld 2013

Liebes Mitglied unserer Kirchengemeinde,

im kommenden Jahr stehen umfangreiche Sanierungs- und Umbauarbeiten an unserem Gemeindezentrum und der Pfarrwohnung an. Auch wenn im Lauf der Jahre immer wieder renoviert wurde um unsere Räumlichkeiten einladend zu erhalten, so ist das Gemeindezentrum doch seit dem Bau 1956 in die Jahre gekommen. Undichte Fenster, Feuchtigkeit, Schimmel im Keller und andere Mängel fallen meist nicht sofort ins Auge, nagen aber deutlich an der Substanz. Auch machen neue gesetzliche Vorschriften für die Nutzung öffentlicher Gebäude vor allem im energetischen Bereich eine Modernisierung unumgänglich. Zudem soll die Pfarrwohnung heutigem Standard ange-

passt werden, was einer baldigen Neubesetzung unserer vakanten Pfarrstelle entgegenkommt. So erbitten wir Ihren diesjährigen Kirchgeldbeitrag für diese anstehenden Maßnahmen.



Bankverbindung:
Sparkasse Lauingen
BLZ 722 515 20
Konto 254 304
oder Barzahlung
im Pfarrbüro

Im Landeskirchenamt wurde bereits ein erster Umbauvorschlag erstellt.

Gottesdienste in der Christus-Kirche 2013

Bitte beachten Sie, bedingt durch die Vakanz weichen die Gottesdienstzeiten zum Teil von den gewohnten Zeiten ab.

- 07.07.** „6. So. nach Trinitatis“
9.30 Gottesdienst + Kindergottesdienst
Schmidt
- 12.07.** „Freitag vor 7. So. nach Trinitatis“
19.00 Jugendgottesdienst „Drive and Pray“ in der Friedenskirche Gundelfingen, Motto: „Ich bau ´ne Stadt – für dich und für mich“
Kostenloser Bus. Abfahrt Christuskirche: 17.50 Uhr.
Rückkunft ca. 21.40 Uhr

- 14.07.** „7. So. nach Trinitatis“
10.00 Familiengottesdienst „Eine Hand voll Erde“ mit Einführung der neuen Konfirmanden, anschließend Sommerfest für Groß und Klein
Friedrich/Team

- 21.07.** „8. So. nach Trinitatis“
9.30 Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (Saft) + Kindergottesdienst
Friedrich
- 28.07.** „9. So. nach Trinitatis“
9.30 Gottesdienst + Kindergottesdienst
F. Bienk
- 04.08.** „10. So. nach Trinitatis“
17.00 Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (Wein) mit Verabschiedung von Pfrin. Friedrich anschl. Empfang
Friedrich/Team
- 11.08.** „11. So. nach Trinitatis“
9.30 Gottesdienst
(in den Ferien entfällt der Kindergottesdienst)
Friedrich
- 18.08.** „12. So. nach Trinitatis“
10.30 Regionaler Sommergottesdienst „Radl-Gottesdienst im Biergarten“ in den Eichwaldstuben in Dillingen (Nähe Minigolf/Campingplatz)
--- Der Gottesdienst in Lauingen entfällt ---
Herzog/Team

- 25.08.** „13. So. nach Trinitatis“
9.30 Gottesdienst
Herzog

Gottesdienste in der Christus-Kirche 2013

01.09.	„14. So. nach Trinitatis“	
9.30	Gottesdienst	Ebermayer
08.09.	„15. So. nach Trinitatis“	
9.30	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl (Wein)	J. Eberhardt
15.09.	„16. So. nach Trinitatis“	
9.30	Gottesdienst + Kindergottesdienst	Schilling
22.09.	„17. So. nach Trinitatis“	
10.15	Gottesdienst + Kindergottesdienst	Herzog
29.09.	„18. So. nach Trinitatis“	
9.30	Gottesdienst + Kindergottesdienst	A. Eberhardt
06.10.	„Erntedankfest - 19. So. nach Trinitatis“	
10.00	Familiengottesdienst mit Heiligem Abendmahl (Saft)	Näpflein/Team
13.10.	„20. So. nach Trinitatis“	
9.30	Gottesdienst + Kindergottesdienst	Schmidt
20.10.	„21. So. nach Trinitatis“	
9.30	Gottesdienst + Kindergottesdienst	Schilling
27.10.	„22. So. nach Trinitatis“	
9.30	Gottesdienst + Kindergottesdienst	Wahl
17.00	Besinnung am Kernkraftwerk Gundremmingen	Team
31.10.	„Reformationstag, Donnerstag nach d. 22. So. nach Trin.“	
19.30	Regionale Veranstaltung zum Reformationstag in Höchstädt mit Siegfried Fietz (siehe Hinweis hier im Gemeindebrief)	
03.11.	„23. So. nach Trinitatis“	
17.00	Gottesdienst	F. Bienk
10.11.	„Drittletzter So. im Kirchenjahr“	
9.30	Gottesdienst + Kindergottesdienst	J. Eberhardt
17.11.	„Vorletzter So. im Kirchenjahr“ - Volkstrauertag	
10.15	Gottesdienst + Kindergottesdienst	Verron-Kleiner

Gottesdienste in Wittislingen, Kath. Kirche

Auf Grund der Vakanzsituation
entfallen die Gottesdienste.



Gottesdienste in der Elisabethenstiftung, Kapelle Haus Anton

(Samstag, 9.30 Uhr, mit Hl. Abendmahl)
20. Juli - 10. August - 5. Oktober - 9. November
Weitere Termine werden bekannt gegeben.

Taufgottesdienste Christus-Kirche

(Samstag, 13.30 Uhr)

20. Juli – 10. August

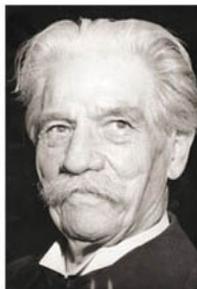
Mögliche Tauftermine ab September
erfahren Sie über das Pfarrbüro, Tel.: 09072/920992.



Ökumenisches Taizé-Gebet

09. Juli	20.30 Uhr ev. Kirche
10. September	20.30 Uhr ev. Kirche
08. Oktober	20.30 Uhr ev. Kirche

„Generation 60plus“



Dienstag, 8. Oktober 2013, 14.30 – 16.30 Uhr
im Gemeindezentrum.

Albert Schweitzer

Erika Lütters stellt Leben und Wirken des Urwald doktors von Lambarene vor. Bringen Sie Ihre Freunde und Bekannten mit (Konfession spielt keine Rolle)! Falls Sie nicht mobil sind, holen wir Sie gerne ab und bringen Sie wieder nach Hause. Bitte melden Sie sich dazu bis Dienstag, 11.00 Uhr im Pfarramt, Tel. 09072 / 920 992.

Nächster Seniorennachmittag: 3. Dezember 2013, 14.30 – 16.30 Uhr

Werksbesichtigung bei Same-Deutz-Fahr

Mittwoch, 16. Oktober 2013, 9.30 – ca. 12.30 Uhr

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bitte schriftlich anmelden!

Treffpunkt 9.30 Uhr in der Christuskirche – Beginn der (kostenlosen)

Führung 10.00 Uhr (Präsentation–Rundgang durchs Werk) – ca. 12.30 Uhr

Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen in der Kantine (bei Anmeldung angeben, Kosten 7,50 Euro)

Anmeldeformulare liegen ab Mitte September in Kirche und Gemeindehaus aus.

Wir freuen uns, Sie begrüßen zu dürfen! Das Vorbereitungsteam

Krabelgruppe



Wir sind eine Gruppe junger Eltern, die mit ihren Kleinsten beim Spielen, Singen und Basteln Erfahrungen austauschen.

Wir treffen uns immer dienstags von 9 - 11 Uhr (außer in den Ferien) im Gemeindezentrum.

Herzliche Einladung zum Kindergottesdienst

an alle Kinder und Kleinkinder (mit ihren Eltern).
Am Sonntag, parallel zum Hauptgottesdienst, feiern wir im Gemeindezentrum unseren Gottesdienst.



KINDERSEITE

Hallo,

im Sommer bei schönem Wetter geht man gerne hinaus und unternimmt einiges. Sicher warst Du schon öfters unten an der Donaubrücke, hast Enten gefüttert, Steine ins Wasser geworfen oder einfach dem Wasser nachgeschaut, wie es ununterbrochen dahinfließt. Ich möchte Dir etwas von diesem Fluss, unserer Donau, erzählen. Er entspringt im Schwarzwald. Nein das stimmt so nicht. Durch den Zusammenfluss der beiden kleinen Bäche Brigach und Breg bei Donaueschingen entsteht die große Donau. Gleich zu Beginn, da ist sie ungefähr so breit wie die Egau in Wittislingen, durchfließt sie ein Gebiet, das einen sehr löchrigen Untergrund hat, deswegen verschwindet die Donau im Sommer, wenn es nicht viel regnet, an manchen Stelle ganz. Du kannst dann durch das trockene Flussbett laufen. Die Donau fließt unterirdisch weiter und ist nach einigen 100 Metern wieder zu sehen. Von Norden und Süden münden kleine Flüsse in die Donau und so wächst sie und wird immer breiter. Nach 2857 km mündet sie in das Schwarze Meer. Sie ist nach der Wolga der zweitgrößte Fluss Europas und durchfließt dabei 10 verschiedene Länder, das ist auf der ganzen Welt einmalig (Deutschland, Österreich, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Rumänien, Bulgarien, Moldavien, Ukraine). Am Donauufer kannst du große



grüne Tafeln sehen, auf denen die Entfernung bis zur Mündung angezeigt ist. Von Lauingen aus sind es noch 2544 km. Früher war die Donau für die Menschen sehr wichtig. Das

Wasser wurde von den Tieren getrunken. Mit dem Wasser wurde gewaschen. Die Fische im Fluss waren wichtige Nahrung und der Fluss war Verbindung und Transportweg zwischen den Dörfern und Städten, ähnlich wie heute die Autobahnen. So ein großer Fluss hat schon viel erlebt. Vor 1800 Jahren kam zum Beispiel der römische Kaiser Caracalla mit seinem Heer, durchquerte bei Faimingen die Donau und brachte im Apollo-Tempel Opfer dar, bevor er weiter nach Norden in den Krieg zog. Vor 300 Jahren fuhren viele Familien aus Schwaben, die nicht mehr genügend Land zum Bebauen hatten, mit dem Boot die Donau bis zur Mündung hinunter, dort gab es genügend Land für alle. Erst kürzlich lernte ich einen 16-jährigen Schüler aus den USA kennen. Er kam zum Schüleraustausch nach Dillingen. Geboren ist er in Bulgarien in einem Dorf an der Donau und kam als Adoptivkind in die USA. Nach seinem Aufenthalt in Dillingen ist er nach Bulgarien weitergereist um dort seine leiblichen Eltern kennen zu lernen. Ich denke, dass es für ihn ein besonderes Erlebnis war, als er hier die Donau, der Fluss an dem er seine ersten Lebensjahre verbrachte, zum erstenmal bewusst erblickte.

Unsere Donau ist ein Fluss mit Vergangenheit und Geschichte.

nota.

Soviel du brauchst !

So lautete das Motto des 34. Kirchentages in Hamburg. Es war für mich wie immer eine große Freude zu erleben, wie viele junge Christen sich begeistert zum Kirchentag aufmachten. Leider konnten wir am Eröffnungsgottesdienst nicht teilnehmen, dafür zeigte uns ein echter Hamburger die zur Fußgängerzone umfunktionierte Innenstadt. Bei traumhaftem Wetter feierten wir dort unter dem Schein von tausenden von Lichtern den Abend der Begegnung. Besonders rührend war es für mich, als alle zum Abschied das Lied „Der Mond ist aufgegangen“ sangen.

Am Donnerstag waren Hannelore Musselmann und ich unterwegs Richtung Messehallen, wo wir eine Bibelarbeit aus Lukas 18, 1 – 8 „Eine Witwe feiert Gerechtigkeit“, mit Margot Käßmann miterlebten. 7000 Menschen befanden sich in der Halle. Sie gab uns mit auf den Weg, nicht aufzugeben, sondern

zu nerven. Am Nachmittag hörten wir Wolfgang Huber zum Thema: „Sinn des Wirtschaftens, Unternehmer in Verantwortung“. Dabei ging es um mehr Verantwortung der Eliten.

Am Freitag um 9.30 Uhr besuchten wir eine Bibelarbeit mit Angela Merkel. Sie versuchte uns zu erklären, wie



schwierig es sei, mit Staatsmännern Europas oder weltweit zu einem Konsens zu kommen. Frank-Walter Steinmeier und Prof. Dr. Ekkehart Nagel referierten über „Die Ethik des Gebens“. Ökumene habe politische Dimensionen, wir seien nur stark in der Gemeinschaft. Ein sehr feierliches Abendmahl erlebten wir in einer kleinen evangelischen Kirche aus dem 16. Jahrhundert, begleitet von einem Posaunenchor. Zum Abschluss wurden wir mit Schmalz- und Käsebröten verwöhnt.

Der Samstag gehörte dem Markt der Möglichkeiten, einer Bibelarbeit mit der Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages Katrin Göring-Eckardt. Sie gestaltete eine meditative Arbeit über das Thema: „Wir alle können noch etwas abgeben“, begleitet von Saxophon- und Klaviermusik, die mich sehr bewegte. Ein besonderer Höhepunkt war für uns eine Diskussion zwischen unserem Landesbischof Bedford-Strohm und einer katholischen Sozialethi-

kerin. Ich würde mich freuen, wenn der Bischof unsere Gemeinde besuchen würde. Der Tag klang aus mit einer Aufführung von Haydns Schöpfung.

Am Sonntag hatten wir bei strahlendem Sonnenschein einen Abschlussgottesdienst mit tausenden begeisterten Christen und fuhren anschließend fröhlich und entspannt nach Hause.

M. Esselbach



Dekanatsfrauentag

„Leben heißt wählen“ wird das Thema beim Dekanatsfrauentag sein. Er findet am **9. November 2013 in Günzburg** statt. Weitere Informationen erhalten Sie im Pfarrbüro.

Regionale Reformationstagveranstaltung 2013

Konzert „Bruder Martinus“ mit Siegfried Fietz und Gerhard Barth.

Am 31. Oktober 2013 um 19.30 Uhr im Schloss Höchstädt im Rittersaal. Veranstalter ist die evangelische Kirchengemeinde Höchstädt.

Eintritt: auf Spendenbasis (bei einem Spenden-Mittelwert von ca. 10 Euro pro Person sind die Unkosten voraussichtlich gedeckt).

Nein, es ist nicht nur ‚Doktor Martinus‘, der bedeutende theologische Lehrer und Kirchenreformer, der uns in diesem außergewöhnlichen Werk begegnet. Es ist auch ‚Bruder Martinus‘, der Mensch. Mal himmelleicht, mal erdschwer. Die ganze Fülle des Lebens und des Glaubens.

Die Texte: Ganz Martin Luther und ganz Jürgen Werth. Voller Sprachkunst und Wortwitz.

Die Musik: Ganz Fietz. Mal gewaltig und monumental, mal zart und sensibel. Theologischer Tiefgang und musikalische Meisterschaft miteinander vereint!

Freuen Sie sich auf ein besonderes Konzert am Reformationstag 2013!



Tanz mit - bleib fit!

Herzliche Einladung an alle Tanzbegeisterten.
Wir treffen uns im großen Gemeindesaal des
Gemeindezentrums **jeweils von 16.30 bis 18 Uhr**
und tanzen Tänze aus aller Welt. Die Freude an der Bewegung
und der Spaß an der Gemeinsamkeit sollen dabei im Vordergrund
stehen. Ein fester Tanzpartner ist nicht erforderlich.

Die nächsten Termine sind:

4. 11. und 25. Juli, 12. und 26. September, 10. und 24. Oktober

Es wird ein Unkostenbeitrag von 2,- Euro erhoben.

Informationen gebe ich Ihnen gerne unter Tel. 09076 / 91180.

Ich freue mich auf Sie, Ihre Angela Kränzle.



Bibelgesprächskreis

Unter Leitung von Dipl.-Theologe Rainer Lütters trifft sich immer dienstags um 19 Uhr im kleinen Gemeindesaal eine Gruppe interessierter TeilnehmerInnen aus der Kirchengemeinde und der Region, um über zentrale Texte und Themen der Bibel ins Gespräch zu kommen.

Ab September beschäftigt sich der Gesprächskreis mit zentralen Themen der Briefkorrespondenz des Paulus mit der von ihm gegründeten Gemeinde in Korinth (z. B. Spaltungen in der Gemeinde, der Leib als Tempel des Heiligen Geistes, vom Essen des Götzenopferfleisches, Herrenmahl, Auferstehung, Stellung der Frau in der Gemeinde, Zungenrede und prophetische Rede, Warnung vor Götzendienst, Kollekte für die Gemeinde in Jerusalem ...)

Die jeweiligen Texte und Themen werden im Gesprächskreis vereinbart. Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen.

Ökumenisches Frauenfrühstück

Am **28. September 2013** findet das nächste Ökumenische Frauenfrühstück um **9.00 im Kath. Pfarrheim in Gundelfingen** (Riedhauser Strasse) statt.

Einmal Russland und zurück - 250 Jahre Anwerbung deutscher Siedler durch Katharina die Grosse. Pfarrerin Marion Abendroth und Ella Gillert gestalten zusammen mit dem Chor der Russlanddeutschen aus Dillingen den inhaltlichen Teil. Anmeldung bis zum 25. September unter 09073 / 7358
Herzliche Grüße, Kriemhild Wahl

Frauenfrühstück

jeweils im Evang. Gemeindehaus von 9.00 - 11.00 Uhr

Anmeldung bitte bis zum Samstag vorher bei Frau Müller, Tel. 09072 / 2219

3. Juli 2013

Lauingen "Heitere Sommergeschichten und Gedichte"

4. September 2013

Dillingen "Theodor Storm"

6. Oktober 2013

Lauingen "Elisabeth von Thüringen"



Biergartengespräch

zur Bundestagswahl
mit den Kandidaten aus der Region

Gerecht - Wie geht das?

Donnerstag, 18. Juli, 18 Uhr

Eichwaldstuben (ehemals Kanu Club)

Dillingen, Georg-Schmid-Ring 45



Bettina
Merkel-Zierer



Gabriele
Fograscher MdB



Heinz
Liehr



Ulrich
Lange MdB



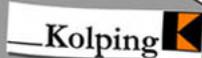
Manfred
Seel

Moderator: Thomas Buchner

Musikalische Umrahmung: „HoPe und Freunde“



AK Soziales
Dillingen



Besinnung am KKW-Gundremmingen

Am 16. Juni 2013 luden Vertreter der evangelischen und katholischen Kirche, sowie der Mahnwache Gundremmingen zu einer Besinnung am Atomkraftwerk Gundremmingen ein.

Unter dem Motto: „Opa, was hast du damals gemacht?“ wurden die 40 Besucher der Besinnung mit auf eine Zeitreise ins Jahr 2050 genommen. Im Seniorenheim Nimmerlang wurden drei alte Herren von einem jungen Reporter interviewt und gefragt, wie sie die Problematik Atomkraft, Zwischenlager, Endlager damals vor 37 Jahren, als das Atomkraftwerk Gundremmingen noch betrieben wurde, sahen.

Der ehemalige Kraftwerksmitarbeiter sah niemals Probleme. Die Techniker hatten alles immer im Griff, der Strom war sauber und billig.

Der einstige Atomkraftgegner hatte weder Vertrauen in diese Technik, noch in die beruhigenden Aussagen der Betreiber, dass alles immer unter Kontrolle sei.

Dem dritten Heimbewohner waren damals die ganzen Demos und Krawalle egal. Bei ihm kam der Strom aus der Steckdose, das war gut so und ja auch vollkommen ausreichend, Hauptsache es gab genügend zu essen. Die Probleme, die die anderen sahen und die eventuell die nächsten Generationen ausbaden müssen, interessierte ihn damals im Jahre 2013 schlichtweg nicht. Als die Glocke zum Abendessen läutete, war das Interview, das drei weitverbreitete Ansichten zum Thema Kernkraft etwas beleuchtete, dann auch schnell beendet.

Alle Besucher wurden eingeladen in das Lied Nummer 652 „Du schufst, Herr, unsere Erde gut“ aus dem evangelischen Gesangbuch, ein Spiritual, der 1976 von Traugott Wettach mit deutschen Text unterlegt wurde, mit einzustimmen.

„Leben lässt sich nur rückwärts verstehen,

muss aber vorwärts gelebt werden.“

Ein Zitat von Sören Aabye Kierkegaard, einem dänischen Philosophen, Theologen und Schriftsteller. Es verdeutlicht die Schwierigkeiten: Wie ver-



halte ich mich? Wie gehe ich mit unserer Erde um? Was mute ich meinen Kindern, Enkeln, Urenkeln ... zu? Themen die einem nicht egal sein sollten, auch wenn der angeblich billige, saubere Strom aus der Steckdose fließt.

Die nächste Besinnung wird am Sonntag, dem 27. Oktober 2013 um 17 Uhr wieder vor den Toren des Kernkraftwerkes Gundremmingen stattfinden. Dazu wird herzlich eingeladen.

Joerg Roller



Das Interview

Monatsspruch September 2013

**Seid nicht bekümmert; denn die Freude am HERRN
ist eure Stärke.**

Neh 8,10

Kirchenchor

Probe ist jeweils am Freitag, 18.30 - ca. 20.00 Uhr

**Neue Sängerinnen und Sänger
sind jederzeit herzlich willkommen!**

Leitung: Daniel Layer

weitere Informationen Pfarramt Tel. 09072-920992



Gitarrengruppe

*jeweils am Dienstag, 17.45 - 18.45 Uhr
mit Teilnahmegebühr*

*Leitung: Helge Buchfener (Tel. 09071/5839942)
Vorkenntnisse sind wünschenswert!*



Kirchenmusikerkonvent



Johanna Larch und Oliver Scheffels

Im Frühjahr luden die beiden hauptamtlichen Kirchenmusiker unseres Dekanats Johanna Larch und Oliver Scheffels alle nebenberuflichen Organisten, Chor- und Posaunenchorleiter zum jährlichen Konvent nach Neu-Ulm ein. Oliver Scheffels ist seit 1. Dezember 2012 Kantor an der Petruskirche in Neu-Ulm und Nachfolger von Wolfgang Güttinger, der im Herbst 2012 in Ruhestand ging. Herr Scheffels nutzte diesen Konvent zum einen um seine neben- und ehrenamtlichen Kollegen

und Kolleginnen kennen zu lernen und zum anderen um zusammen mit Frau Larch diesen mitzuteilen, wie ihre Zusammenarbeit in den nächsten Jahren aussehen wird. Nach der Vorstellungsrunde, bei der sich nicht nur die angereisten Kirchenmusiker vorstellten, sondern auch Herr Scheffels selbst, wurde angeregt über Probleme, die einzelne Konventteilnehmer beschäftigt, diskutiert. Schnell wurde klar, dass auf Grund der vielen angesprochenen

Themen eine halbjährliche Zusammenkunft wünschenswert ist. Für Herbst 2013 wurde daraufhin ein Termin festgelegt, der nicht nur ein Arbeitsfrühstück mit allgemeiner Diskussion, sondern auch einen praktischen Teil beinhalten soll. In diesem sollen den nebenberuflichen Chorleiter/-innen Tipps für ihre



Foto: Roller

Arbeit, wie z. B. Stimmbildung und den nebenberuflichen Organisten/-innen Hinweise, wie sie z. B. ein Choralvorspiel bzw. eine Choralbegleitung selbstständig erarbeiten können, gegeben werden. Da Herr Scheffels um 12 Uhr in der Petruskirche eine Trauung zu spielen hatte, war der Konvent zeitlich begrenzt und die Teilnehmer machten sich mit der Vorfreude auf den nächsten Kirchenmusikerkonvent auf den Heimweg.

Joerg Roller

Zum Weltgebetstag

Das Symbol zum Weltgebetstag, von Frauen aus Irland gestaltet, ist seit 1982 internationales Logo und begleitet uns bei unseren jährlichen Gottesdiensten. Zu sehen sind vier Ecken, die wie Pfeile auf den Mittelpunkt ausgerichtet sind und für die vier Himmelsrichtungen stehen. Jede dieser Ecken stellt eine stilisierte Figur einer knienden Beterin dar. Der Kreis, der alles verbindet, bedeutet die Welt, auf der wir gemeinsam unterwegs sind. Durchdrungen ist das Symbol vom Kreuz, das Zeichen für unseren christlichen Glauben. Jedes Jahr feiern wir in Lauingen in ökumenischer Gemeinschaft am ersten Freitag im März zusammen mit Christinnen und Christen rund um die Erde diesen besonderen Gottesdienst. Die Gottesdienstordnung dazu wird von christlichen Frauen eines Landes erstellt, in der sie ihre Sorgen und Nöte mit einbringen und um Hilfe, um Gottes Schutz und um Gnade bitten und beten.

Informiertes Beten - betend handeln, lautet das Motto des Weltgebetstags. Ich gehöre seit Jahren dem Vorbereitungsteam an. Die Auseinandersetzung mit der Lebenssituation der Menschen in den verschiedenen Ländern bereichert nicht nur mein Wissen, sondern auch meine Einstellung und meine Sichtweise.

Heuer fand der Gottesdienst zum Weltgebetstag im katholischen Gemeindezentrum statt, die Gottesdienstordnung hatten französische Christinnen erstellt. Nach dem ökumenischen Gottesdienst erhielten die Besucher einen Eindruck über die Probleme der Frauen in Frankreich, sowie wertvolle Informationen über das Land und konnten sich mit Köstlichkeiten der französischen Küche verwöhnen lassen. Ich freue mich schon auf den Weltgebetstag 2014. Die Gebetsordnung dazu wird von ägyptischen Christinnen erstellt und steht unter dem Motto: „Wasserströme in der Wüste.“ Ich freue mich auf eine volle Kirche, auf viele Frauen und Männer, die mitfeiern.

Hannelore Musselmann



Arbeitslosen-Initiative Lauingen

Unsere Angebote im Gemeindezentrum:

Die Sprechstunden am Mittwoch 9.00 - 11.00 Uhr

Telefon 09072-920994

Das Treffen beim kostenlosen Frühstück

Info in dringenden Fällen unter 01741048920



Frust und Hoffnung

Die Anfragen bei der Initiative machen immer deutlicher, dass die Umsetzung der HartzIV-Gesetze für die Arbeitssuchenden primär die gesellschaftliche Ausgliederung und die Abwertung auf dem Arbeitsmarkt bedeutet. Vor allem in der Situation von Antragstellern, die als Alleinerziehende, wegen ihrem Alter oder aus gesundheitlichen Gründen sowieso schon Schwierigkeiten haben, sieht man im Jobcenter den Amtsauftrag darin, sie mit der intensiv vorgesetzten Perspektivlosigkeit zu einer massiven Mutlosigkeit und Ichreduzierung zu drängen. Dass Personen, die sich aufgegeben haben, die Berater weniger fordern, ist wohl das, was man im Staat als sozial versteht. Für die Menschen, die sich dadurch wie Aussätzige behandelt fühlen, hoffe ich auf die Stelle, die das Diakonische Werk in Dillingen geplant hat. Denn für manche Besucher wären wir auf die professionelle Sozialarbeit angewiesen. Die Beschreibung der Zweigstelle des diakonischen Werkes in der Ostregion des Dekanats heißt: „Zuständig für die Fachberatung für diakonische Projekte der Kirchengemeinden“. Das weit gefächerte Aufgabengebiet erinnert mich an die Situation von kda-Sozialsekretär Eugen Hähnel, der im Bezirk Schwaben inzwischen alle evangelischen Arbeitnehmerverbände leitet.

Hans Guttner

Stellenausschreibung!

Wir suchen für die „Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit“ zum nächst möglichen Zeitpunkt - vorerst befristet bis Dezember 2013 (eine Verlängerung ist wahrscheinlich) – in der Ostregion des Evang. Dekanats Neu-Ulm, Dienort wird voraussichtlich Dillingen sein,

eine/n Sozialarbeiter/-in / Sozialpädagogin/-en oder vergleichbar
Stellenumfang 10 Stunden/Woche (25 %).

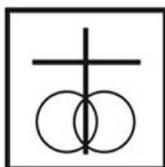
Nähere Informationen zu der Stelle im Internet bei der Gemeinde oder der Diakonie

Diakonie  Diakonisches Werk im
Evang.-Luth. Dekanatsbezirk
Neu-Ulm e.V.
Neu-Ulm



*Ich habe euch nur mit
Wasser getauft, er aber
wird euch mit dem
Heiligen Geist taufen.*

Mk. 1,8



*Nun aber bleiben Glaube,
Hoffnung, Liebe, diese drei;
aber die Liebe ist die größte
unter ihnen.*

1. Kor 13,13



*Herr, in deine Hände sei
Anfang und Ende,
sei alles gelegt.*

E. Mörike

Wussten Sie schon, ...

... dass Frau van Bernum aus familiären Gründen nicht mehr als Reinigungskraft bei uns tätig ist? Frau Olga Funk pflegt nun unsere Gemeinderäume, vielen Dank.

... dass hinter dem Namen „Schilling“ im Predigtplan sich kein unbekanntes Gesicht verbirgt? Der Dillinger Vikar Sebastian Früh hat geheiratet und den Namen seiner Frau angenommen. Wir wünschen dem jungen Ehepaar Schilling Gottes Segen und ein glücklich glückendes Miteinander!

... dass ab 1. August Frau Corinna Sporer das Amt der Pfarramtssekretärin übernimmt. Frau Langhans wird trotz Eintritt in den Ruhestand während der Vakanz mit verringerter Stundenzahl weiterarbeiten und Frau Sporer bei ihrer Tätigkeit unterstützen. Wir freuen uns und wünschen beiden Damen gute Zusammenarbeit.

Monatsspruch August 2013

***Du hast mein Klagen in Tänzen verwandelt, hast mir das Trauer-
gewand ausgezogen und mich mit Freude umgürtet. Ps 30,12***

Dieser Gemeindebrief wird herausgegeben von der

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Lauingen

Hühlenstraße 3
89415 Lauingen

Telefon: 09072 / 920 992 Fax: 09072 / 920 993

Pfarrerin Irene Friedrich

Ab 1. Sep. 2013 übernimmt Pfarrer Jochen Eberhardt, Tel.: 09074 / 1207 die Vakanzvertretung

Pfarrsekretärin Frau Langhans / Frau Sporer

Vertrauensfrau Dr. Doris Roller Tel: 09071 / 1758

stellv. Vertrauensfrau Martina Eberlein Tel: 09072 / 6900

Bürozeiten: Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9 - 11 Uhr

e-mail-Adresse: **pfarramt.lauingen@elkb.de**

Homepage: www.bndlg.de/evlutlau/

Bankverbindung:

Sparkasse Lauingen BLZ: 722 515 20 Kontonummer: 254 304

Telefonseelsorge: 0800 / 1110111 (gebührenfrei)

Redaktionsteam: Pfarrerin Irene Friedrich, Hans Guttner, Joerg Roller,
Renate Sauler, Erich Schuster

Namentlich gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.

Druck: Druckerei Bairle GmbH, Dischingen

Auflage: 1500 Stück



Am **Sonntag, den 4. August um 17.00 Uhr** feiern wir einen Gottesdienst zur Verabschiedung unserer Pfarrerin Frau Irene Friedrich. Dazu und zur anschließenden Abschiedsfeier ist die ganze Gemeinde herzlich eingeladen.